

Krankenkasse bzw. Kostenträger		
Name, Vorname des Versicherten		geb. am
Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.	Status
Betriebsstätten-Nr.	Arzt-Nr.	Datum:

## Ösophagogastroduodenoskopie („Gastroskopie, Magenspiegelung“)

**Liebe Patientin, lieber Patient,**

bei Ihnen ist eine Magenspiegelung vorgeschlagen worden. Das kann aus verschiedenen Gründen erforderlich sein. Oft geht es um die Klärung von Oberbauchbeschwerden oder einer Blutarmut, gelegentlich auch um die weitere Abklärung einer Durchfallerkrankung oder um den Ausschluss einer Tumorerkrankung. Die Magenspiegelung ist heutzutage eine häufig durchgeführte und sehr sichere Standarduntersuchung.

### Vorbereitung

Um möglichst keine Risiken einzugehen (insbesondere von Hochlaufen von Speiseanteilen in die Luftröhre) und um den oberen Magen-Darmtrakt gut beurteilen zu können, ist es erforderlich, dass Sie mindestens 6 Stunden vor der Untersuchung nichts gegessen oder getrunken haben. Dringende Medikamente können Sie aber mit einem Schluck Wasser zu sich nehmen.

**Es muss auch vor der Untersuchung geklärt sein, ob Sie eine „Schlafspritze“ (Sedierung, s.u.) wünschen. Wenn Sie sich dafür entscheiden, dürfen Sie im Anschluss an die Untersuchung mindestens 12 Stunden nicht aktiv am Verkehr teilnehmen und sollten sich am besten nach der Untersuchung abholen lassen.**

### Einleitung der Untersuchung

Zu Beginn der Untersuchung wird Ihnen in der Regel ein kleiner Katheter in die Vene gelegt („Braunüle“), um Ihnen ggf. Medikamente geben zu können.

Diese Braunüle ist auch der Zugang für die „Schlafspritze“ (Sedierung), für die sich heutzutage die meisten Patienten entscheiden. Mit dieser Kombination von sedierenden Medikamenten (i.d.R. Propofol®) merken Sie von der Untersuchung selbst so gut wie nichts. Die Sedierung ist nicht zwingend erforderlich, aber den meisten Patienten doch viel angenehmer, da sie die Untersuchung nicht aktiv erleben wollen und Sorge vor dem möglichen Würgereiz haben. Allerdings bedingt die Sedierung ein etwas erhöhtes Risiko des Hochlaufens von Magensaft in die Luftröhre („Aspiration“) und von Atem- oder Kreislaufproblemen. Auch wird nach der Untersuchung Ihre Reaktionsfähigkeit beeinträchtigt sein.

Wenn Sie locker sitzenden Zahnersatz haben, muss dieser jetzt entfernt werden.

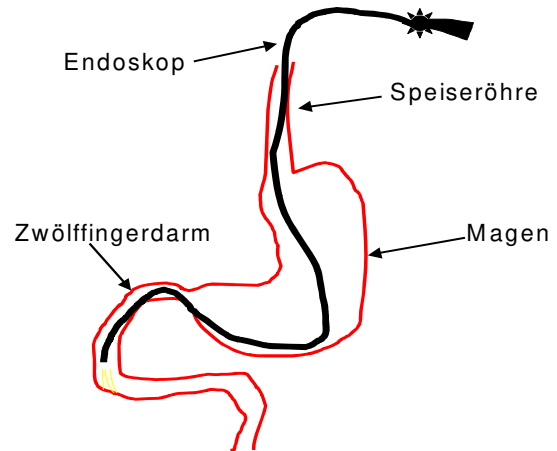
Sie bekommen voraussichtlich ein Spray in den Rachen, das etwas bitter schmeckt und den Rachen betäuben soll, um den Würgereiz zu dämpfen. Wenn Sie diese Rachenbetäubung bekommen haben, sollten Sie zwei Stunden im Anschluss an die Untersuchung nichts essen oder trinken.

**Sie bekommen dann einen Beißring in den Mund, der Ihre Zähne und unser Gerät schützt. Dann beginnt die Untersuchung selbst.**

### Ablauf der Untersuchung

**Mit einem etwa fingerdicken schwarzen optischen Gerät (dem Endoskop) geht der Untersucher nun vom Mund durch die Speiseröhre bis in den Magen und den Zwölffingerdarm vor. Zwölffingerdarm, Magen und Speiseröhre werden nun ausgiebig untersucht (inspiziert) und ggf. krankhafte Prozesse festgestellt und dokumentiert. In der Regel werden im Magen mit einer kleinen Zange Proben entnommen, um zu klären, ob eine bakterielle Besiedlung des Magens vorliegt (Helicobacterbakterien). Wenn nötig, werden weitere feingewebliche Proben entnommen.**

Krankenkasse bzw. Kostenträger		
Name, Vorname des Versicherten		geb. am
Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.	Status
Betriebsstätten-Nr.	Arzt-Nr.	Datum:



### Risiko der Untersuchung

Es handelt sich um ein sehr sicheres Routineverfahren. Jedoch sind gewisse seltene Restrisiken durch die Untersuchung nie ganz auszuschließen. Dazu gehören Zahn-, Kehlkopf- und Luftwegs- und Speiseröhrenverletzungen, eine Blutung aus dem Magen, ein Magenwanddurchbruch, Einschwemmung von Bakterien in die Blutbahn bis zur Blutvergiftung und zum Schock, Unverträglichkeit der eingesetzten Medikamente, oder, besonders wenn eine Sedierung durchgeführt wird, Atmungs- und Kreislaufprobleme. Das Risiko ernsthafter Komplikationen ist deutlich kleiner als 1 auf 1000 Untersuchungen einzuschätzen. Wenn solche Probleme auftauchen, können akute Maßnahmen zur Behandlung erforderlich werden. Dies kann u.a. umfassen: Blutstillung durch erneute Magenspiegelung, Blutersatz durch Transfusion, Antibiotikabehandlung, Infusionsbehandlung, Operation und Krankenhausbehandlung, Wiederbelebungsmaßnahmen, Beatmungsmaßnahmen. In sehr seltenen Einzelfällen können sich weitere Folgekomplikationen wie Bauchfellentzündung, Nierenversagen, Hirnschädigung und weitere entwickeln.

Um das Risiko möglichst gering zu halten, wird während der Untersuchung der Sauerstoffgehalt im Blut untersucht. Sie werden während und kurz nach der Untersuchung vom Personal beobachtet.

### Nach der Untersuchung

Gelegentlich treten nach der Untersuchung Blähungen und Druckgefühl im Oberbauch auf. Es kann Heiserkeit auftreten oder ein brennendes Gefühl im Mund-, Hals- oder Brustkorbbereich. Es ist möglich, dass Sie sich durch die Begleitmedikamente noch einige Stunden benommen fühlen und nicht so schnell wie gewohnt reagieren können. Es kann sein, dass Ihnen schwindelig ist. Sollten Sie aber stärkere Beschwerden haben, melden Sie sich bitte umgehend bei uns. Wenn Sie eine Rachenbetäubung bekommen haben, sollten Sie 2 Stunden nach der Untersuchung nichts essen oder trinken. Wenn Sie eine Sedierung bekommen haben, dürfen Sie 12 Stunden danach nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen. Sie müssen sich dann nach der Untersuchung von einer Begleitperson (oder ggf. von einem Taxi) aus der Praxis abholen lassen. Leider werden die entstehenden Transportkosten (im Gegensatz zu den eigentlichen Untersuchungskosten) nicht von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen und müssen ggf. von Ihnen selbst getragen werden.

### Fragen vor der Untersuchung

Patient:.....Geb. Dat.:.....

Telefonnummer:.....

Um Ihr persönliches Risiko besser einzuschätzen, müssen wir Ihnen ein paar Routinefragen stellen, die Sie bitte nach bestem Wissen beantworten:

Haben Sie locker sitzende Zähne/Zahnersatz/Piercing im Bereich des Mundraums ?

ja  nein

Kommentar:\_\_\_\_\_

Bestehen bei Ihnen Unverträglichkeitsreaktionen gegen Medikamente ?

ja  nein

Kommentar:\_\_\_\_\_

Nehmen Sie Medikamente zur Blutverdünnung (Aspirin, Marcumar) ?

ja  nein

Kommentar:\_\_\_\_\_

Ist bei Ihnen eine erhöhte Blutungsneigung bekannt ? ja  nein

Kommentar:\_\_\_\_\_

Bestehen ernsthafte Herz-Kreislauf- oder Lungenerkrankungen ?

ja  nein

Kommentar:\_\_\_\_\_

Leiden Sie an folgenden Erkrankungen:

Grüner Star (Glaukom) ? ja  nein

Kommentar:\_\_\_\_\_

Epilepsie (Krampfleiden) ? ja  nein

Kommentar:\_\_\_\_\_

Zuckerkrankheit (Diabetes) ? ja  nein

Kommentar:\_\_\_\_\_

Ansteckende Erkrankung, z.B. Hepatitis ? ja  nein

Kommentar:\_\_\_\_\_

Wurden Sie am Magen-Darm-Trakt schon einmal operiert ?

ja  nein

Kommentar:\_\_\_\_\_

Ggf.: Besteht eine Schwangerschaft? ja  nein

Kommentar:\_\_\_\_\_

Wenn Sie noch Fragen haben oder weitere Einzelheiten wissen möchten, geben wir Ihnen gerne Auskunft.

Krankenkasse bzw. Kostenträger		
Name, Vorname des Versicherten		geb. am
Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.	Status
Betriebsstätten-Nr.	Arzt-Nr.	Datum:

## Einwilligung

Ich bin über die geplante Ösophagogastroduodenoskopie („Gastroskopie, Magenspiegelung“) und deren mögliche Komplikationen ausführlich von

Herrn/Frau \_\_\_\_\_

aufgeklärt worden. Ich hatte ausreichend Bedenkzeit und bin mit der Durchführung der Untersuchung einverstanden.

Ich weiß, das ich nach einer Kurznarkose/Sedierung für mindestens 12 Stunden nicht alleine am Straßenverkehr teilnehmen darf, nicht geschäftsfähig bin und darum die Praxis nur in Begleitung verlassen darf. Ich weiß, dass ich für ggf. entstehende Transportkosten selber aufkommen muss.

Ich bin damit einverstanden, daß ich ggf. auf medizinische sinnvolle Kontrolluntersuchungen von Mitarbeitern der Praxis hingewiesen werde.

Ort/Datum/Zeit \_\_\_\_\_

Unterschrift (ggf. des gesetzl. Vertreters) \_\_\_\_\_